



Maria Warmuth führt als Vorsitzende den etwa 50 Mitglieder zählenden Bürgerverein „Wir im Wehrdigt“ an. FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

Der Wehrdigt hat eine neue Chefin

Der Glauchauer Bürgerverein „Wir im Wehrdigt“ hat mit Maria Warmuth eine engagierte Vorsitzende mit Ambitionen gewählt. Aber auch im Rudolf-Virchow-Klinikum ist sie vor allem für die dort Beschäftigten keine Unbekannte.

VON STEFAN STOLP

Glauchau - Innerhalb recht kurzer Zeit gleich zweimal eine Chefin werden, das ist wohl nicht jeder Frau vergönnt. Bei Maria Warmuth aus Glauchau ist es jedenfalls so gewesen. Die 47-Jährige ist zum einen die neue Betriebsratsvorsitzende im Rudolf-Virchow-Klinikum und löste die Vorgängerin Daniela Pfeifer ab, die am 1. September für die CDU in den Sächsischen Landtag gewählt wurde. Maria Warmuth ist zum anderen auch die neue Vorsitzende des Bürgervereins „Wir im Wehrdigt“.

Der Verein hat sich vor 15 Jahren gegründet. „Meine Vorgängerin Jana Weber hat aus persönlichen Gründen das Amt der Vereinsvorsitzenden niedergelegt“, sagt Maria Warmuth, die sich daraufhin bereit erklärt hatte, zu übernehmen und schließlich zur neuen Vorsitzenden gewählt wurde. „Hätte sich niemand für den Vorsitz gefunden, hätte der Verein sich auflösen müssen. Aber das wollte natürlich keiner“, sagt die Diplomsozialpädagogin, die seit vielen Jahren im Sozialdienst des Glauchauer Klinikums arbeitet und ab 2018 stellvertretende Betriebsratschefin war. „Seit dem Ende meines Studiums arbeite ich im Glauchauer Krankenhaus, einen anderen Arbeitgeber kenne ich gar nicht“, sagt sie.

Mit dem Stadtteil Wehrdigt fühlt sie sich emotional verbunden. „Ich habe zehn Jahre meiner Kindheit hier verbracht und weiß noch, wie es hier früher ausgesehen hat“, sagt Maria Warmuth und meint die kaputten Straßen, die vielen alten Fabriken und meist desolaten Wohnhäuser, die den Stadtteil zum Schmutzkind von Glauchau gemacht hatten. Heute ist ein Großteil der Straßen mit dazugehörigen Medien in Ordnung gebracht, viele Häuser sind saniert worden, und an die alten Fabriken im Stadtteil erinnert so gut wie nichts mehr. Von 2000 bis 2022 war der Wehrdigt, der zu einem Vorzeige-Stadtteil wurde, ein Fördergebiet mit dem Titel „Soziale Stadt“. Millionen wurden in Sanierungs-, Bau- und Abrissvorhaben gesteckt. Aber auch das Engagement der Einwohner wurde mittels Quartiersmanagement unterstützt. In den letzten Jahren hatte der Bürgerverein das Quartiersmanagement inne, bis Ende 2021 die Förderperiode abließ. Stadtteilmanagerin Sabine Resche musste das Büro aufgeben. „Der Stadtteil braucht trotzdem einen Kümmerer“, sagte Resche damals.

Im Jahr 2013 kaufte sich die Familie Warmuth, die Kinder waren damals noch im Schulalter, ein saniertes Haus im Wehrdigt. Wenig später trat Maria Warmuth in den Bürgerverein ein. Da mit dem Ende der Förderperiode „Soziale Stadt“ auch das Quartiersmanagement im Stadtteil wegfiel, ist die Arbeit und das Wirken des Vereins im Wehrdigt umso wichtiger. „Das Quartiersbüro steht uns nicht mehr zur Verfügung, also treffen wir uns zu unseren Sitzungen im Restaurant „Stadt Altenburg“, sagt die Chefin.

Zu den Gründen ihres Engagements im Bürgerverein und für ihre Tätigkeit als Vorsitzende sagt Maria Warmuth, dass sie helfen will, den Stadtteil weiterzuentwickeln. „Außerdem arbeite ich gern mit den Menschen hier zusammen“, sagt sie. Darüber hinaus sei der Stadtteil, bezogen auf das Durchschnittsalter der Bewohner, der jüngste in ganz Glauchau. Und darauf ist sie ein wenig stolz. Und möglicherweise ziehen bald weitere junge Familien in den Wehrdigt. Der Umbau des historischen Malzhauses an der Marienstraße in ein Wohngebäude läuft auf vollen Touren und auf der riesigen Abrissfläche an der Wilhelmstraße plant die Stadt Glauchau einen Eigenheimstandort, zumindest gibt es dafür einen Bebauungsplan.

Doch zurück zum Verein. Der feiert am 23. November sein 15-jähriges Bestehen und steht im kommenden Jahr vor einer besonders großen Herausforderung. Im Zuge der Kulturhauptstadt 2025 findet im Juni im Wehrdigt ein Hinterhof- und Garagenmarkt sowie die Fête de la Musique statt. „Dafür haben wir schon jetzt mit

den Vorbereitungen begonnen“, sagt Maria Warmuth. Die Fête de la Musique ist ein einzigartiges musikalisches Fest, das jedes Jahr am 21. Juni in über 1000 Städten weltweit und in Deutschland an über 140 Orten gefeiert wird. Und im kommenden Jahr ist Glauchau dabei. sto